

Somatismen

(Heringer 2004)

- in vielen Idiomen findet man als Ankerwörter Bezeichnungen menschlicher Körperteile: Arm, Auge, Bein, Brust, Faust, Fuß, Gesicht, Haare, Hals, Haut, Hand, Herz, Knie, Kopf etc.
- Somatismen machen bis zu 20% aller idiomatischen Wortverbindungen im Deutschen aus
- Körperteilen werden bestimmte Eigenschaften zugeschrieben, die in der Sprache produktiv werden
- diese Attribuierungen sind nicht universal: in den einzelnen Kulturen kommen Körperteilen unterschiedliche Symbolbedeutungen zu

Arm	Die Arme zeigen die Einstellung zum Gegenüber
	Der Arm wird lang und ergreift etwas
	Der Arm geht vom Rumpf weg
Augen	Augen stehen für sehen
	Sehen ist Wissen
	Sehen ist Beobachten
	Augen stehen für Einsicht und Hellsicht
	Augen sind der Spiegel der Seele
	Augen sind das Kostbarste
Bein	Beine stehen für laufen
	Mit den Beinen steht man (im Leben)
Fuß	Fuß steht für Auftreten
	Fuß ist unten
Haare	Haar ist fein
	Graue Haare bedeuten Alter und Sorgen
	Haare sind nichts Sauberes

Hand	Hand steht für Handeln
	Hand steht für fassen, ergreifen
	Hand steht für Kontrolle, Verantwortung
	Hand steht für Besitz
	Hand steht für Kontakt
	Hand steht für Helfen
	Hand steht für Gesten
Herz	Herz ist der Ort der Gefühle
	Im Herzen ist die Liebe
	Im Herzen ist Wärme
	Das Herz ist ein Gefäß
Kopf	Kopf ist der Ort des Denkens, des Verstands
	Der Kopf ist ein Raum
	Kopf bedeutet Kontrolle
	Kopf steht für Leben
	Kopf ist oben
	Kopf steht als Teil für den ganzen Menschen
	Herz und Kopf machen den Menschen aus
	Herz und Kopf sind sich oft nicht einig
Mund	Mund steht für sprechen
	Mund steht für essen
Nase	Nase steht für riechen
	Nase ist der am weitesten vorstehende Körperteil

Ohren	Ohren stehen für hören
	Ohren stehen für Aufmerksamkeit

Leber

Eine durstige/ trockene Leber haben	Oft, viel Durst haben
Es muss herunter von der Leber	Es kann nicht mehr länger verschwiegen werden
frei/ frisch von der Leber reden/ sprechen	Ohne Umschweife, ungehemmt sagen, was man denkt
jmdm. ist eine Laus über die Leber gelaufen/ gekrochen	jmd. ist über etwas verärgert

Cıder

cıder acisi [Leberschmerz]	Verlustschmerz (bei verlorenen Kindern)
cıderine iplemek [in die Leber (ein)arbeiten]	Einen Schmerz des anderen spüren und Mitleid haben
cıderini delmek [die eigene Leber durchbohren]	jmdn. sehr kränken
cıderini yakmak [jemandes Leber verbrennen]	jmdn. sehr tief verletzen
cıderi parçalanmak [die Leber zerstückeln]	sehr trauern
cıderi yanmak [seine Leber brennt]	einem großen Schmerz unterliegen
cıderini okumak [seine Leber lesen]	Gedanken eines anderen lesen
cıderi beş para etmez [seine Leber ist keine fünf xxx wert]	Ein unnützer Mensch sein
cıderimin köpesi [(die) Ecke meiner Leber]	Liebling, geliebtes Kind

Die 52jährige türkische Fabrikarbeiterin Y. kam vor 18 Jahren nach Deutschland. Sie liegt seit vier Tagen zur Beobachtung im Krankenhaus. Sie hat erst ihren Hausarzt, dann einen Internisten und einen Gynäkologen konsultiert, außerdem ließ sie sich bei ihrem letzten Aufenthalt in Istanbul von einem „berühmten Arzt“ untersuchen und medikamentös behandeln. Nach der Rückkehr ging sie drei Monate beschwerdefrei ihrer Arbeit nach. Dann fingen die Symptome wieder an, ein junger Internist veranlasste die Einweisung ins Krankenhaus. Sie klagte über Oberbauchbeschwerden, ihre Leber sei nicht in Ordnung, sie könne die körperlich beschwerliche Arbeit in der Fabrik nicht mehr ertragen. Die Untersuchung ergab keinen gravierenden Befund außer etwas zu niedrigem Blutdruck und körperlicher Auszehrung von schwerer Arbeit und sechs Geburten. Die Ärzte halten dies für ein typisches „Gastarbeitersyndrom“ mit „hypochondrischer Fixierung“. In der Türkei verschwinden die Symptome. Sie schlagen ihr vor in die Türkei zurückzukehren.

Galle

jmdm. läuft die Galle über	jmd. wird wütend
jmdm. kommt die Galle hoch	jmd. wird wütend
Gift und Galle speien/ spucken	sehr wütend sein, ausfallend, gehässig werden

safra

safra atmak [Galle werfen]	jmd. (schädliche Person) von sich fern halten
safra bastirmak [Galle drücken]	um den Hunger ein wenig zu stillen, ein bisschen essen
safrasi karbamak [seine Galle aufgehen]	vor Hunger Übelkeit verspüren